



UNTERSTÜTZUNG FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE – BILDUNG, ARBEIT, ALLTAG

2014 JAHRESLEISTUNGSBERICHT

Sechshauser Straße 34/11-12, 1150 Wien, Tel.: 01/236 10 27 od. 01/236 41 54
office@lobby16.org • www.lobby16.org • ZVR: 496658926

Bankverbindung: Erste Bank, BLZ 20111, Konto-Nr.: 29114908100, IBAN: AT32 2011 1291 1490 8100, BIC: GIBAATWW

lobby.16
Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge -
Bildung, Arbeit, Alltag

Jahresleistungsbericht 2014

lobby.16

Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge – Bildung, Arbeit, Alltag
Verfasser: Mag. Daniela Albl, Veronika Krainz

Sechshauser Straße 34/11-12, 1150 Wien
Tel.: 01/236 10 27 od. 01/236 41 54
E-Mail: krainz@lobby16.org; albl@lobby16.org
Web: www.lobby16.org

*Der Druck dieses Jahresleistungsberichtes erfolgte freundlicherweise durch unseren Kooperationspartner
Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft.*

I. Der Verein lobby.16

Vereinsgründung: Herbst 2008

Rechtsform: gemeinnütziger Verein (ZVR 496658926)

Gründungsteam

Mag. Irmgard Kischko

Veronika Krainz

Doris Lücking

Ing. Christian Nitschmann

Vorstand

Mag. Irmgard Kischko (Obfrau)

Markus Walzl

Geschäftsführung

Veronika Krainz

Mitarbeiterin

Mag. Daniela Albl

Rechnungsprüfung

Günter Granitzer

Dr. Waltraud Kolb

Lohnverrechnung/Buchhaltung/Jahresabschluss

Mag. Doris Grohn-Geissler

Zivildienster

Morris Jakob Krainz (10/2013 – 06/2014)

Klienten¹anzahl gesamt/Jahr

2009: 75 (23 Herkunftsländer)

2010: 106 (30 Herkunftsländer)

2011 : 186 (22 Herkunftsländer)

2012: 186 (17 Herkunftsländer)

2013: 180 (15 Herkunftsländer)

2014: 205 (19 Herkunftsländer)

Die große Mehrheit der Klienten sind Burschen, Herkunftsland Afghanistan, Aufenthaltsstatus: subsidiär schutzberechtigt.

VEREINSZIELE

- Vermittlung in Ausbildungen (vorwiegend Lehrstellen)
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Förderung von Potenzialen und Begabungen
- Förderung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Differenzierungen verzichtet; entsprechende Begriffe gelten selbstverständlich für Frauen und Männer in gleicher Weise.

LEITZIELE

- Chancengerechtigkeit
- Nachhaltigkeit (längerfristige Begleitung, realistische Bildungsziele)
- Stärkung der Rechte der Zielgruppe, Umsetzung von Kinderrechten

STRATEGIEN

- längerfristige Kooperationen mit Unternehmen
- integrationsfördernde Begleitung (Nachhilfe durch Ehrenamtliche)
- gezielte Qualifizierung nach dem Hauptschulabschlusskurs in Deutsch, Mathematik, Englisch
- branchenspezifische Vorbereitung auf Lehrstellen (Mathematik für technische Lehrberufe, Englisch für Lehrberufe in der Hotellerie/Gastronomie u.a.)
- regelmäßige Praxistage in den Unternehmen während der Nachqualifizierung

II. Bildungssituation - Ausgangslage

Bildungsverlauf in der Heimat

Junge Flüchtlinge mussten in ihrer Heimat oft bereits im Kindesalter in der elterlichen Landwirtschaft oder im Geschäft mithelfen; später jobbten sie in Ländern, wo sie während der Flucht einige Zeit aufhältig waren - am Bau, als Schuhmacher, Schneider, Teppichknüpfer, im Verkauf. Vor allem junge Afghanen erzählen von solchen Erfahrungen. Wenige konnten in der Heimat eine gute Schulbildung erwerben und kommen daher mit nur zwei bis vier Jahren Grundschule nach Österreich. Andere sind auch in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert; jene mit Gymnasium oder Matura sind weit in der Minderheit. Zeugnisse haben die wenigsten mit sich.

Bildungsverlauf in Österreich

Die allermeisten minderjährigen Flüchtlinge sind zum Zeitpunkt ihrer Ankunft in Österreich bereits über 14; mit 15 sind sie in Österreich nicht mehr schulpflichtig. In einem Alter, wo Bildung und Ausbildung zentrale Themen sind, müssen junge Flüchtlinge erst Schritt für Schritt im österreichischen Bildungssystem Fuß fassen: die neue Sprache lernen, den Pflichtschulabschluss nachholen, sich in der neuen Umgebung zurechtfinden, Kontakte und Beziehungen aufbauen und anderes mehr. In das hiesige Bildungssystem müssen sie mehr oder weniger quer einsteigen, während österreichische Jugendliche und Migrant*innen Jugendliche bereits längere Zeit im Schul- und Bildungssystem verbracht haben.

Der „klassische“ Klient von lobby.16

19 Jahre, aus Afghanistan, männlich, zwei bis drei Jahre Grundschule in der Heimat, Mitarbeit im elterlichen Geschäft, div. Jobs bei Zwischenstationen auf der Flucht, seit 2,5 Jahren in Österreich, subsidiärer Schutz; Hauptschulabschluss am Zweiten Bildungsweg

Der Lebenslauf, der lobby.16 vorgelegt wird und in der Folge gemeinsam mit dem Klienten ergänzt und überarbeitet wird, dokumentiert in der Regel folgenden Bildungsverlauf in Österreich:

1. Deutschkurs(e)

danach: einige Wochen bis Monate Wartezeit/Leerlauf (Wartezeit im Asylverfahren bis subsidiärer Schutz erteilt wurde; Quartierwechsel u.a.)

2. Pflichtschulabschlusskurs (knapp einjähriger Kurs, Zweiter Bildungsweg)

danach: einige Wochen/Monate Wartezeit/Leerlauf (erfolglose Job- oder Lehrstellensuche bzw. kurzfristiger Job als Hilfsarbeiter, danach als arbeits- bzw. lehrstellensuchend vorgemerkt;

zwischen dem Beginn des HTL-Vorbereitungskurses und Abbruch nach kurzer Zeit wegen Überforderung)

3. **Nachqualifizierungsmaßnahme** (Deutschkurs, Kurs für Berufsorientierung bzw. für Bewerbungen schreiben lernen, Staplerschein-Kurs)

danach: Wartezeit/Leerlauf (erfolglose Job- bzw. Lehrstellensuche; Aufnahme eines Jobs über Leihfirma u.ä., nach einigen Monaten wieder arbeitssuchend gemeldet)

Pflichtschulabschlusskurs am Zweiten Bildungsweg

Der Pflichtschulabschlusskurs am Zweiten Bildungsweg wird in Wien von verschiedenen Trägern durchgeführt (abz austria, germanica, uki, VHS, wukmpower) und im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung umgesetzt. Er ersetzt seit Februar 2014 den bisherigen Hauptschulabschlusskurs, ist stärker kompetenzorientiert, fächerübergreifend und anwendungsorientiert, bestehend aus Pflichtfächern und einem Wahlfachangebot.

Alle am Lehrstellenprojekt Bildungswege interessierten jungen Flüchtlinge absolvieren bei lobby.16 einen schriftlichen Test zur Wissensfeststellung in Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Interessenten müssen den Pflichtschulabschluss absolviert haben bzw. sollten knapp davor stehen. Bei ca. 80% der insges. 40-45 Interessenten jeweils in den Jahren 2013-2014 ergibt der Test folgendes Bild:

Deutsch: kaum grammatikalisch richtige Sätze, fehlerhafte Satzstellung, Vokabular unzureichend

Mathematik: mangelhaftes Wissen in Grundrechnungsarten; Prozent- und Bruchrechnen kaum vorhanden, einfache Schlussrechnungen werden nicht verstanden

Englisch: Anfänger bis leicht fortgeschritten (zwischen A1 und A 2)

Es ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse der lobby.16-Testungen den Wissenstand von 80% der Gesamtheit junger Flüchtlinge nach dem bisherigen Hauptschulabschluss bzw. dem neuen Pflichtschulabschluss widerspiegeln.

Die Konsequenz:

Das Niveau nach Absolvierung des Pflichtschulabschlusses entspricht nicht annähernd dem Niveau, das für diesen Abschluss definiert ist und blockiert de facto den weiteren Bildungsweg.

Junge Flüchtlinge schaffen aufgrund dessen im Bewerbungsprozedere für eine Lehrstelle den ersten und wichtigsten Schritt nicht: die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch bzw. zu einem Aufnahmetest für eine Lehrstelle. Erhalten sie doch die Chance einen Aufnahmetest zu absolvieren, scheitern sie aufgrund der fehlenden Kompetenzen vor allem in Deutsch und Mathematik (Englisch ist weniger oft Testbestandteil).

Nachqualifizierungsmaßnahmen, die bis zum Erhalt eines Ausbildungsplatzes hinreichen und event. auch durch die Ausbildung begleiten, sind nicht ausreichend vorhanden.

Die Situation zusammengefasst:

- ✓ ein Pflichtschulzeugnis ohne viel Wertigkeit
- ✓ gravierende Schwächen in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik, Englisch
- ✓ kaum Berufsorientierung, kein Wissen über die Vielzahl an Lehrberufen
- ✓ wenig Wissen über das Bewerbungsprozedere
- ✓ vorhandene Lebensläufe vielfach fehlerhaft und unvollständig
- ✓ zu wenige Nachqualifizierungsprojekte speziell für die Zielgruppe

Es ist unbestritten schwierig, junge Flüchtlinge in knapp einem Jahr Pflichtschule und bei dem bereits davor relativ unsystematischen Bildungsverlauf so weit zu qualifizieren, dass sie für den Einstieg in

eine Lehre gerüstet sind. Der mit dem Abschluss des Pflichtschulkurses erreichte Wissensstand ist angesichts der schwierigen Ausgangslage ohne Zweifel auch eine große Leistung. Aber ausreichend für den erfolgreichen weiteren Bildungsverlauf ist der absolvierte Kurs für die große Mehrheit der Zielgruppe nicht.

Zusätzlich erschwerender Faktor für den Lernfortschritt in den Pflichtschulkursen sind möglicherweise die mitunter recht unterschiedlichen Bedürfnisse und Hintergründe der Teilnehmer: österreichische Jugendliche bzw. Migrant*innen, die die Hauptschule aus verschiedenen Gründen „geschmissen“ haben und eben junge Flüchtlinge, die allein aufgrund der Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache bei der Erarbeitung des Lernstoffes mehr Zeit brauchen als die anderen Teilnehmer.

Wozu aber jedenfalls Kritik und Bedenken zu äußern sind:

Die Jugendlichen werden mit einem Wissensstand hinausgeschickt, von dem jede Lehrkraft wissen muss, dass damit ein Weiterkommen im Bildungssystem nur schwer möglich ist. Die Aussagekraft und Wertigkeit des bisherigen Hauptschulabschlusskurses-Zeugnisses und tlw. auch der neuen Pflichtschulkurs-Zeugnisse ist zudem mitunter in Frage zu stellen: die Noten in Deutsch, Mathematik, Englisch stimmen mit dem tatsächlichen Wissensstand nicht überein. Junge Flüchtlinge neigen dazu sich aufgrund der guten Noten besser einzuschätzen als sie sind und werden dann recht abrupt mit der Realität konfrontiert.

III. Bildungsleistungen

Fokus von lobby.16 ist **Ausbildung**. Alle Bildungsleistungen des Vereins sind im Wesentlichen darauf ausgerichtet, das Ziel „Ausbildungsplatz“ für jeden jungen Flüchtling zu erreichen. Langfristiges Ziel ist immer der Abschluss derselben. Die Bildungsleistungen von lobby.16:

- Bildungsberatung
- Berufsorientierung
- Nachqualifizierung nach dem Hauptschulabschluss
- Ausbildung/Ausbildungsvermittlung (Lehrstellen)
- Nachhilfe & Mentoring
- Workshops
- Peer-Arbeit

KERNPROJEKTE

1. Bildungswege

Seit 2010 wird jedes Jahr eine Gruppe von jungen Flüchtlingen (20 – 25 Teilnehmer) auf den Einstieg in eine Lehre vorbereitet und anschließend in Lehrstellen vermittelt. Die Teilnehmer erhalten eine intensive Berufsorientierung, eine mehrmonatige Nachqualifizierung in Deutsch, Englisch und Mathematik; viele absolvieren während des Förderprogramms auch bereits regelmäßige Praxistage in den Unternehmen, von denen sie Lehrstellenzusagen haben.

Die **Bildungswege** wurden im Mai 2012 mit einem **Preis der SozialMarie** ausgezeichnet.
(Infos: www.sozialmarie.org)

2. Ehrenamtlichen-Arbeit

Der Ehrenamtlichen-Pool von lobby.16 wurde 2010 initiiert und umfasste 101 Ehrenamtliche zu Ende des Jahres 2014. Sie unterstützen die jungen Flüchtlingen mit kostenloser Nachhilfe vor allem beim Hauptschulabschluss und während der Lehre und der damit verbundenen Berufsschule.

IV. Unternehmenskooperationen

Unternehmen sind wichtige Partner bei der bildungsbezogenen Arbeit. Sie unterstützen auf vielfältige Weise:

- Durchführung von Kursen/Workshops (EDV-Kurs, Bewerbungstraining, kulturelles Training, Workshops zu Soft Skills u.a.m.)
- branchenspezifische Workshops zur Vorbereitung auf die Lehre
- Infotermine zu Lehrberufen
- Schnupperpraktika, Volontariate, Arbeitstrainings
- Lehrstellen
- Nachhilfe

Partner:

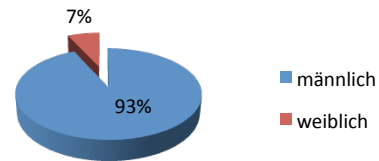
- Elektro Schwarzmann GmbH
- Grand Hotel
- Hilton Hotels Vienna
- Kapsch Partner Solutions GmbH
- NH Hotels
- ÖBB Infrastruktur AG
- Oracle Austria GmbH
- PORR AG
- Rewe AG
- Siemens-AG Österreich
- T-Mobile Austria GmbH
- T-Systems Austria GmbH
- OMV-AG
- Weiner G. Gas- und Wasserinstallationen GmbH
- wombat's CITY HOSTELS
- Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

V. Klientenstatistik 2014

Im Jahr 2014 waren insgesamt 205 Klienten bei lobby.16, 80 davon zum ersten Mal.

Geschlecht

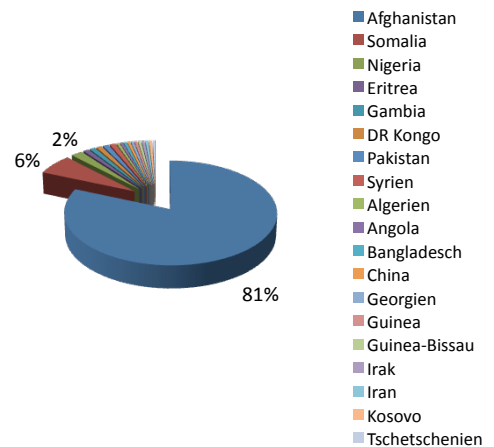
Geschlecht	Anzahl
männlich	191
weiblich	14



Die überwiegende Mehrheit – 93% – der Klienten war männlich.

Herkunftsland

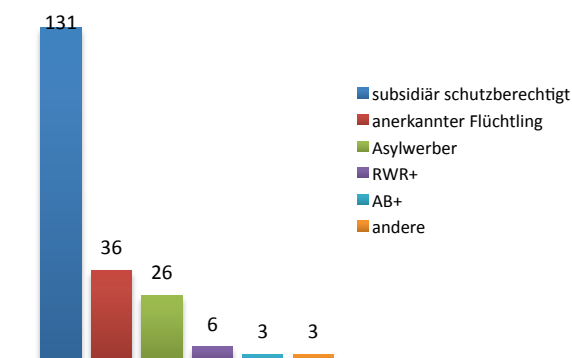
Land	Anzahl
Afghanistan	167
Somalia	13
Nigeria	4
Eritrea	2
Gambia	2
DR Kongo	2
Pakistan	2
Syrien	2
Algerien	1
Angola	1
Bangladesch	1
China	1
Georgien	1
Guinea	1
Guinea-Bissau	1
Irak	1
Iran	1
Kosovo	1
Tschetschenien	1



81,5% der Klienten kamen aus Afghanistan; an zweiter Stelle der Herkunftsländer lag Somalia mit einem Anteil von 6,3%, an dritter Stelle Nigeria.

Aufenthaltstitel

Titel	Anzahl
subsidiär schutzberechtigt	131
anerkannter Flüchtling	36
Asylwerber	26
Rot-Weiß-Rot – Karte plus	6
Aufenthaltsberechtigung plus	3
andere ²	3



In Bezug auf Aufenthaltstitel stellten subsidiär Schutzberechtigte mit 64% die größte Gruppe dar; subsidiär Schutzberechtigte sind -

„Personen, deren Asylantrag zwar abgewiesen wurde, aber deren Leben oder Gesundheit im Herkunftsland bedroht wird und die daher Schutz vor Abschiebung benötigen (...)“³

17,5% der Klienten waren anerkannte Flüchtlinge also –

„(...) Fremde, denen nach Durchlaufen des Asylverfahrens Asyl gewährt wird. Voraussetzung für die Zuerkennung dieses Status ist u.a., dass glaubhaft ist, dass der Fremden/dem Fremden im Herkunftsstaat Verfolgung im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention droht.“⁴

Weitere 12,5% waren Asylwerber, das sind –

„Fremde während des laufenden Asylverfahrens (das ist ab Einbringung eines Antrags auf internationalen Schutz bis zum rechtskräftigen Abschluss, zur Einstellung oder Gegenstandslosigkeit des Verfahrens) (...)“⁵

Die übrigen 6% hatten andere Aufenthaltstitel (zumeist aufgrund längerer Aufenthalte oder aus humanitären Gründen).

(Hier ist anzumerken, dass es bei o. a. Zahlen aufgrund von zwischenzeitlichen Asylentscheidungen oder der Änderung von Aufenthaltstiteln inzwischen unter Umständen zu geringfügigen Verschiebungen gekommen ist.)

Betrachtet man nur jene Klienten, die 2014 neu zu lobby.16 kamen, ergibt sich ein anderes Bild: zwar sind auch hier subsidiär Schutzberechtigte mit 62% die größte Gruppe, an zweiter Stelle liegen jedoch Asylwerber mit 20% (gefolgt von anerkannten Flüchtlingen mit einem Anteil von 14%).

² Daueraufenthalt EU, Zulassungsverfahren, österreichischer Staatsbürger

³ <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/99/Seite.992430.html>, am 28.01.2015

⁴ <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/99/Seite.992430.html>, am 28.01.2015

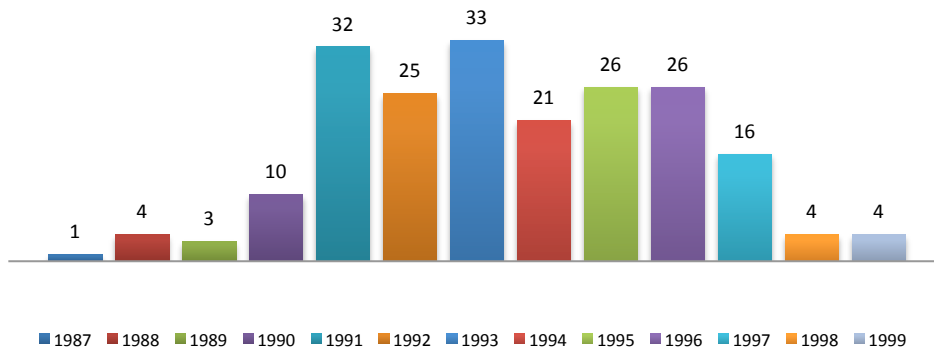
⁵ <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/99/Seite.992431.html>, am 28.01.2015

Geburtsjahr

Jahr	Anzahl
1987	1
1988	4
1989	3
1990	10
1991	32

Jahr	Anzahl
1992	25
1993	33
1994	21
1995	26
1996	26

Jahr	Anzahl
1997	16
1998	4
1999	4



Das durchschnittliche Alter der Klienten lag 2014 bei 20,5 Jahren.

Da lobby.16 seine Klienten auch während der Ausbildung und beim Einstieg ins Berufsleben und somit über mehrere Jahre begleitet, fallen einige Klienten inzwischen altersmäßig aus der eigentlichen Zielgruppe (bis 22 Jahre) heraus.

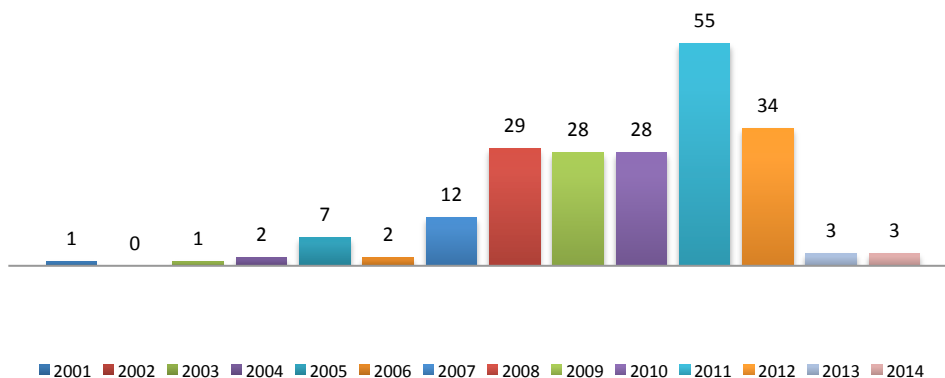
Das Durchschnittsalter jener Klienten, die 2014 neu zu lobby.16 kamen, lag bei 19 Jahren.

Jahr der Asylantragstellung

Jahr	Anzahl
2001	1
2002	-
2003	1
2004	2
2005	7

Jahr	Anzahl
2006	2
2007	12
2008	29
2009	28
2010	28

Jahr	Anzahl
2011	55
2012	34
2013	3
2014	3



Setzt man das Jahr der Asylantragstellung mit der Aufenthaltsdauer fest, waren Klienten im Durchschnitt seit 4 Jahren in Österreich.

Die Aufenthaltsdauer neuer Klienten lag bei durchschnittlich 3 Jahren.

VI. Beratungsinhalte und Klientenanliegen

Neue Klienten

Kontaktaufnahme

Die meisten der 80 neuen Klienten kamen durch Mundpropaganda zu lobby.16; eine kleinere Gruppe wurde von Mitarbeitern von Betreuungs-, Schulungs- oder Beratungseinrichtungen an lobby.16 verwiesen/empfohlen.

Die Kontaktaufnahme erfolgte zumeist über Telefon, oder die Klienten kamen direkt und ohne Voranmeldung zum Büro von lobby.16. Beim ersten Termin wurden personenbezogene Daten erhoben und relevante Unterlagen kopiert. Die weitere Vorgehensweise hing vom jeweiligen Anliegen der Klienten ab.

Inhalte

Die Anliegen neuer Klienten (in absteigender Reihenfolge):

Anliegen

1. Lehrstelle
2. Nachhilfe
3. Ausbildungsberatung

Die überwiegende Mehrheit jener Klienten, die 2014 zum ersten Mal zu lobby.16 kamen, ersuchte um Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Das zweite Hauptanliegen der neuen Klienten war Nachhilfe. An dritter Stelle lag Bildungsberatung. Dies deckt sich mit den Klientenanliegen des Jahres 2013.

Ad 1. Lehrstelle

Bei der Suche nach Lehrstellen wurden Klienten – wenn zeitlich sinnvoll – in das Lehrstellenprojekt *Bildungswege* aufgenommen; in jenen Fällen, wo dies nicht möglich/sinnvoll war, wurde versucht, Alternativen aufzuzeigen, was jedoch aufgrund der eingeschränkten Angebotslandschaft grundsätzlich schwierig ist.

Ad 2. Nachhilfe

Ähnlich verhielt es sich bei der Suche nach Nachhilfe – hier konnten vor allem jene Klienten unterstützt werden, die in längerfristiger Betreuung von lobby.16 standen; da es für die meisten anderen aufgrund ihres Alters keine andere Möglichkeit einer kostenlosen Nachhilfe gibt, konnten diese auch nicht an eine andere Stelle vermittelt werden.

Ad 3. Ausbildungsberatung

Beim Themenfeld Bildungsberatung ging es zumeist um generelle Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Pflichtschulabschluss und die jeweiligen Vor- und Nachteile. Weiters wurde um Unterstützung bei der Suche nach Deutsch- bzw. Pflichtschulabschlusskursen ersucht.

Bereits betreute Klienten

Jene Klienten, die schon länger in Betreuung waren, wandten sich mit vor allem mit folgenden Anliegen an lobby.16:

Anliegen

Anträge auf finanzielle Unterstützung

Nachhilfe

Wohnungsprobleme

behördliche/rechtliche Fragen

Probleme in der Ausbildung

finanzielle Probleme

Ad Anträge

Beim Lehrstellenstart benötigen beinahe alle Klienten Unterstützung beim Beantragen der Familienbeihilfe; auch bei Neu- oder Änderungsanträgen der Mindestsicherung bzw. Anträgen auf Lehrausbildungsbeihilfe der Arbeiterkammer Wien wandten sich Klienten an lobby.16.

Ad Nachhilfe

Einerseits gab es während des Nachqualifizierungskurses im Rahmen des Lehrstellenprojektes Bildungswege Bedarf nach Nachhilfe, andererseits tauchte während der Lehrausbildung der Wunsch nach (zusätzlicher) Nachhilfe auf; vor allem im zweiten Fall handelte es sich dabei oft um Unterstützung in technischen Bereichen.

Ad Wohnungsprobleme

Sehr viele Klienten wandten sich an lobby.16 mit der Bitte um Unterstützung bei der Wohnungssuche⁶ – einem Anliegen, bei dem der Handlungsspielraum jedoch in der Regel äußerst begrenzt ist; erstens gibt es wenig leistbaren Wohnraum, zweitens fehlen die Ressourcen, um sich diesem Problem mit der notwendigen Intensität zu widmen. Auf sich allein gestellt gestaltet sich die Wohnungssuche für die jungen Erwachsenen schwierig, da die Tatsache, Mindestsicherung zu beziehen und/oder nicht akzentfrei Deutsch zu sprechen, von unseren Klienten als sehr hinderlich erlebt wird.

Ad behördliche/rechtliche Fragen

Auch behördliche Fragen, wie Anträge auf Fremdenpässe oder Wechsel von Aufenthaltstiteln, waren 2014 Beratungsinhalte. Soweit möglich wurden diese Angelegenheiten von lobby.16 bearbeitet; andere Fälle wurden an entsprechende Einrichtungen weitergeleitet.

Ad Probleme in der Ausbildung

Vor allem der Beginn einer (Lehr-)Ausbildung ist für die jungen Flüchtlinge oft sehr herausfordernd; haben sie sich bisher zumeist in einem eher isolierten (schulischen) Umfeld bewegt (Deutsch-, Basisbildungs- und Pflichtschulabschlusskurse waren zumeist für MigrantInnen), sind sie mit Beginn einer Lehre sowohl im Unternehmen als auch in der Berufsschule oft zum ersten Mal mit Dialekt und auch einer anderen Sprachgeschwindigkeit konfrontiert – eine Tatsache, die von einigen zu Beginn als sehr schwierig empfunden wird; dazu kommen ein neuer Rhythmus, ein neues Umfeld und eine neue Rolle – dies führt immer wieder zu Verunsicherungen und auch dem Gefühl der Überforderung. Es ist daher von großer Wichtigkeit, zu Beginn einer (Lehr-)Ausbildung sowohl mit dem Lehrbetrieb

⁶ Junge (unbegleitete) Flüchtlinge wohnen oft in prekären Wohnverhältnissen, meist in Untermietverhältnissen die jederzeit gekündigt werden können, und/oder in sehr beengten oder auch gesundheitsschädigenden Wohnverhältnissen (Schimmel, Kälte).

als auch dem Lehrling in einem engen Kontakt zu stehen, um etwaige Schwierigkeiten schnell erkennen und darauf reagieren zu können.

Ad finanzielle Probleme

Einige Klienten wandten sich mit finanziellen Problemen an lobby.16, die oft auf Verzögerungen bei der Bearbeitung von Anträgen beruhen (Mindestsicherung, Familienbeihilfe).

Weiters ist für angehende Lehrlinge eine rechtzeitige Aufklärung über die zu erwartende Einkommenssituation während der Ausbildung von großer Bedeutung, um event. späteren Ausbildungsabbrüchen aufgrund finanzieller Sorgen (die sich meist aus finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Familien ergeben) vorzubeugen.

Klienten, die 2014 auch in Betreuung waren, sind neben den aktuellen Teilnehmern des Lehrstellenprojektes Bildungswege auch Teilnehmer aus früheren Projektdurchgängen sowie Nachhilfeschüler der Ehrenamtlichen.

VII. Projekt Bildungswege 2014

Im August 2013 wurde auf Ersuchen von lobby.16 in den Wiener Betreuungseinrichtungen für unbegleitete junge Flüchtlinge ein erster Bedarf an Plätzen im Projekt „Bildungswege“ erhoben. Im September erfolgte seitens lobby.16 die offizielle Ausschreibung des Projektes an alle Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in Wien/Wien-Umgebung. Weiters wurden von lobby.16 junge Flüchtlinge, die sich in den Monaten davor als Interessenten gemeldet hatten, informiert und zu einem Gespräch eingeladen.

Am 18.09.2013 wurde ein Informationstermin für alle Interessenten veranstaltet; am 25.09.2013 fand ein Aufnahmetest statt, von 30.09.2013 – 11.10.2013 wurden mit allen Kandidaten Einzelgespräche geführt. Anschließend kam es zur ersten Auswahl von 25 Projektteilnehmern.

PROJEKTTEILNEHMER

Einer dieser o.a. 25 Teilnehmer (das einzige Mädchen) wurde nicht im Rahmen des Projektes nachqualifiziert; für sie wurde ein Deutschkurs am Sprachenzentrum der Universität Wien organisiert und finanziert. Die anderen 24 Teilnehmer wurden ins Projekt aufgenommen.

Zusätzlich zu diesen 25 Teilnehmern wurden ab Mai 2014 **drei weitere Teilnehmer** ins Projekt aufgenommen:

Der erste dieser drei Teilnehmer nahm insbes. aufgrund seiner guten theoretischen und praktischen Vorkenntnisse nicht an der Nachqualifizierung des Projektes teil, wurde aber intensiv bei der Berufsorientierung und Lehrstellensuche unterstützt.

Der zweite Teilnehmer, der bereits länger in Betreuung von lobby.16 war, wurde nach Erhalt seines Asylbescheides und dem damit verbundenen Zugang zum Arbeitsmarkt ins Projekt aufgenommen; aufgrund des späten Projekteinstiegs Anfang Juni nahm er nicht an der Nachqualifizierung teil, wurde aber ebenfalls bei Berufsorientierung und Lehrstellensuche unterstützt.

Der dritte Teilnehmer stieß ebenfalls im Juni dazu. Auch er nahm nicht an der Nachqualifizierung teil, hatte aber gute Voraussetzungen, um auch ohne Förderprogramm den Einstieg in eine Lehre zu schaffen.

Anzahl Projektteilnehmer gesamt: 28

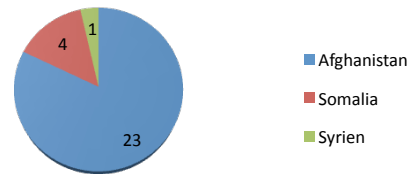
STATISTIK TEILNEHMER

Geschlecht

27: männlich / 1: weiblich

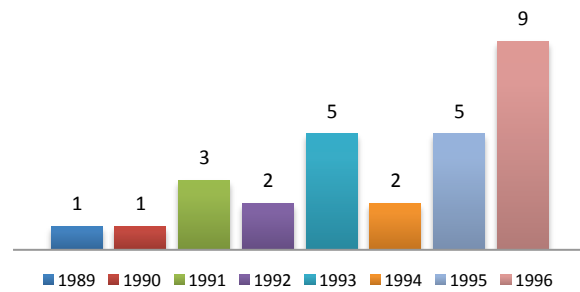
Herkunftsland

Land	Anzahl
Afghanistan	23
Somalia	4
Syrien	1



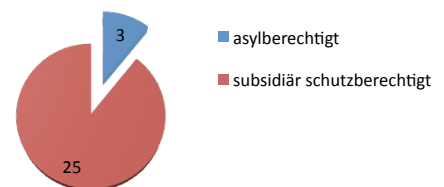
Geburtsjahr

Jahr	Anzahl
1989	1
1990	1
1991	3
1992	2
1993	5
1994	2
1995	5
1996	9



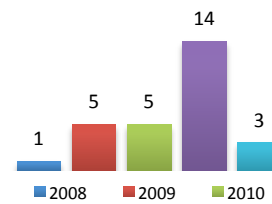
Aufenthaltstitel

Titel	Anzahl
asylberechtigt	3
subsidiär schutzberechtigt	25



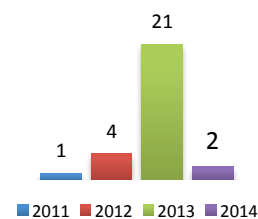
Aufenthaltsdauer

Einreise ⁷	Anzahl
2008	1
2009	5
2010	5
2011	14
2012	3



Jahr des Pflichtschulabschlusses (Zweiter Bildungsweg)

Abschluss	Anzahl
2011	1
2012	4
2013	21
2014	2



Teilnehmerübersicht

TN Nr.	Geburts-jahr	Herkunfts-land	Geschlecht	Aufenthalts-titel	Jahr Asylantrag-stellung	Jahr PSA	Förder-programm
1	1996	Afghanistan	männlich	8	2010	2013	x
2	1989	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
3	1994	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
4	1993	Somalia	männlich	8	2011	2013	x
5	1995	Somalia	männlich	8	2011	2013	x
6	1993	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
7	1994	Afghanistan	männlich	8	2008	2013	x
8	1993	Afghanistan	männlich	8	2009	2011	x
9	1996	Afghanistan	männlich	8	2012	2013	x
10	1996	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
11	1996	Afghanistan	männlich	3	2010	2013	x
12	1996	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
13	1992	Afghanistan	männlich	8	2009	2012	x
14	1996	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
15	1995	Afghanistan	männlich	3	2011	2013	x
16	1995	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
17	1990	Afghanistan	männlich	8	2010	2012	x
18	1993	Afghanistan	männlich	8	2011	2013	x
19	1991	Afghanistan	männlich	8	2009	2013	x
20	1996	Afghanistan	männlich	3	2012	2013	x
21	1992	Afghanistan	männlich	8	2010	2013	x
22	1996	Afghanistan	männlich	8	2009	2012	x
23	1993	Somalia	männlich	8	2011	2013	x
24	1991	Afghanistan	männlich	8	2010	2013	x
25	1995	Somalia	weiblich	8	2011	2013	
26	1996	Syrien	männlich	8	2012	2014	
27	1991	Afghanistan	männlich	8	2009	2012	
28	1995	Afghanistan	männlich	8	2011	2014	

⁷ Das Jahr der Einreise wird mit dem Jahr der Asylantragstellung gleichgesetzt.

PROJEKTINHALTE

Berufsorientierung

Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern

Um den Projektteilnehmern Berufsbilder näher zu bringen, wurden Informationstermine abgehalten, in deren Rahmen sowohl Lehrberufe als auch das jeweilige Unternehmen vorgestellt wurden.

Folgende Informationstermine fanden statt:

- 22.10.2013: Informationstermin bei **Ströck GmbH**
präsentierte Lehrberufe: Bäcker, Systemgastronomiefachmann
- 24.10.2013: Informationstermin bei **Billa AG**
präsentierter Lehrberuf: Einzelhandelskaufmann
- 05.11.2013: Informationstermin bei **Maschinenfabrik KBA-Mödling AG**
präsentierte Lehrberufe: Mechatroniker, Elektrotechniker, Metalltechniker, Lagerlogistiker
- 06.11.2013: Informationstermin bei **ÖBB Infrastruktur AG**
präsentierte Lehrberufe: Metalltechniker, Elektrotechniker, Mechatroniker
- 13.11.2013: Informationstermin bei **Verbund AG**
präsentierte Lehrberufe: Elektrotechniker, Metalltechniker, Elektroniker
- 14.11.2013: Informationstermin bei **T-Mobile Austria**
präsentierter Lehrberuf: Einzelhandelskaufmann
- 06.12.2013: Informationstermin bei **Wiesenthal GmbH**
präsentierte Lehrberufe: Kraftfahrzeugtechniker, Karosseriebautechniker

Interessenstests

Von 28.11.2013 bis 06.12.2013 wurden mit den Projektteilnehmern Berufsinteressenstests durchgeführt.

Bewerbungstraining

Für die Bewerbungstrainings, als Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, wurden die Teilnehmer auf drei Gruppen aufgeteilt; das Training fand an je zwei Halbtagen statt.

- Gruppe 1: 23.10.2013 & 30.10.2013, 13:00 – 17:00, Zurich Academy, Lasallestr. 7, 1020 Wien
Gruppe 2: 29.10.2013 & 08.11.2013, 08:30 – 12:30, Zurich Academy, Lasallestr. 7, 1020 Wien
Gruppe 3: 12.11.2013 & 21.11.2013, 13:00 – 17:00, Zurich Academy, Lasallestr. 7, 1020 Wien

Inhalte: Vorbereitung auf und Verhalten im Vorstellungsgespräch, Kommunikation per Telefon und e-mail, kulturelle Unterschiede

Trainer: Mitarbeiter der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Kooperationspartner: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Finanzierung: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bewerbungsunterlagen

Bewerbungsfotos

Um geeignete Bilder für die Lebensläufe der Projektteilnehmer zu haben, wurden professionelle Fotos vom Unternehmen faksimile digital gemacht – ehrenamtlich und unentgeltlich.

04.11.2013 & 07.11.2013, faksimile digital, Barmherzigengasse 17, 1030 Wien

Lebensläufe

Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden vorhandene Lebensläufe überarbeitet bzw. neue erstellt.

Vorbereitungskurs auf das Förderprogramm

Um schwächere Projektteilnehmer gut auf den Einstieg in das Förderprogramm vorzubereiten, wurde in Herbst 2013 ein Vorbereitungskurs organisiert:

<u>Dauer:</u>	21.10.2013 – 20.12.2013
<u>Kursort:</u>	Kerschensteingasse 22, 1120 Wien
<u>Kurszeiten:</u>	Montag bis Freitag, 09:00 – 12:00
<u>Trainer:</u>	Deutsch: Mag. Patrizia Tonin (ehrenamtliche Tätigkeit) Mathematik: Morris Krainz (Zivildienst bei lobby.16) Englisch: Marlene Zwickl (ehrenamtliche Tätigkeit)

Kooperationspartner Räumlichkeiten: Arbeiter-Samariter-Bund Österreich

Inhalte:

Deutsch:	Grammatik, Textverständnis, Kommunikation
Mathematik:	Grundrechnungsarten
Englisch:	Grammatik, Kommunikation

Nachqualifizierung (EDV-Kurs + Förderprogramm): 08.01.2014 – 30.06.2014

EDV-Kurs

<u>Dauer:</u>	08.01.2014 – 31.01.2014
<u>Kursort:</u>	T-Systems Austria, Rennweg 97-99, 1030 Wien
<u>Trainer:</u>	Gruppe 1: Robert Hazivar; Gruppe 2: Stefan Wippel

<u>Inhalte:</u>	Betriebssystem, Dokumentenstruktur, Office (Word, Excel, Outlook), E-Mail
<u>Stundenausmaß:</u>	61 UE ⁸ /Gruppe (insgesamt 122 UE)
<u>Kooperationspartner:</u>	T-Systems Austria
<u>Finanzierung:</u>	T-Systems Austria

06.02.2014: Übergabe der EDV-Kurs Zertifikate, c/o T-Systems-Austria

⁸ UE = Übungseinheit, 45 Minuten

Förderprogramm

Im Februar startete die fünfmonatige Nachqualifizierung, um die Kenntnisse der Teilnehmer in Deutsch, Englisch und Mathematik zu verbessern. Ausgehend von den Fähigkeiten in Deutsch und Mathematik erfolgte in allen drei Fächern eine Teilung der Teilnehmer in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Niveaus.

Dauer: 03.02.2014 – 30.06.2014

Kursort: obds – österreichischer Berufsverband der SozialarbeiterInnen, Mariahilfer Straße 81/1/3/14, 1060 Wien

Trainer: Deutsch: Sabine Müllauer, Peter Natter, Mag. Patrizia Tonin
Mathematik: Christoph Fuchs
Englisch: Paula Stibbe, Stephanie Mechelke

Kurszeiten: Montag – Donnerstag: 09:00 – 11:30 /12:30 – 15:00
Freitag: 09:00 – 11:30

Stundenausmaß: Deutsch: 171 UE/Gruppe (insgesamt 342 UE)
Mathematik: 120 bzw. 126⁹ UE/Gruppe (insgesamt 246 UE)
Englisch: 120 bzw. 126 UE/Gruppe (insgesamt 246 UE)

Zusätzliches Angebot:

Anders als ursprünglich geplant wurden am Freitag statt Mathematik/Englisch dann Mathematik und Deutsch unterrichtet, da sich dies als notwendiger erwies.

Mathematik: 27 UE insgesamt (Trainer: Christoph Fuchs)

Deutsch: 24 bzw. 51 UE/Gruppe (insgesamt 75 UE; Trainer: Peter Natter, Mag. Patrizia Tonin)

Stundenplan:

Gruppe 1:	Montag Vormittag:	Deutsch	
	Montag Nachmittag:	Englisch	
	Dienstag Vormittag:	Deutsch	
	Dienstag Nachmittag:	Mathematik	
	Mittwoch Vormittag:	Englisch	
	Mittwoch Nachmittag:	Mathematik	
	Donnerstag Vormittag:	Deutsch	
	Donnerstag Nachmittag:	Workshop	
	Freitag Vormittag:	Deutsch/Mathematik (abwechselnd)	
	Gruppe 2:	Montag Vormittag:	Deutsch
		Montag Nachmittag:	Mathematik
		Dienstag Vormittag:	Deutsch
		Dienstag Nachmittag:	Englisch
		Mittwoch Vormittag:	Mathematik
		Mittwoch Nachmittag:	Englisch
Donnerstag Vormittag:		Deutsch	
Donnerstag Nachmittag:	Workshop		
Freitag Vormittag:	Deutsch/Mathematik (abwechselnd)		

⁹ aufgrund von Feiertagen je nach Gruppe unterschiedlich

Inhalte:

- Deutsch:** Steigerung der Texterfassungskompetenz, Verfassen kurzer eigener Texte, Grammatik, Stilübungen, Erweiterung des Wortschatzes; Hören, Verstehen, Lesen
- Englisch:** Grammatik, Verfassen kurzer eigener Texte, Erweiterung des Wortschatzes; Hören, Verstehen, Lesen
- Mathematik:** Festigung des Stoffes der 4. Klasse Hauptschule – insbes. Grundrechnungsarten, Prozentrechnen, Flächenberechnung, Text- und Schlussrechnungen (es gab eine Zusammenarbeit der Deutsch- und Mathematiktrainer, um mathematische Textbeispiele auch betreffend Wortschatz/Sinnerfassung in Deutsch zu behandeln)

Branchenspezifische Vorbereitung T-Mobile

Unser langjähriger Kooperationspartner T-Mobile entschied sich bereits im Jänner 2014 für seine zukünftigen drei Lehrlinge. Diese drei Projektteilnehmer nahmen während des Förderprogramms - wie es auch in den Projektdurchgängen der beiden Vorjahre organisiert war - einmal pro Woche (freitags) an einem internen Vorbereitungsprogramm von T-Mobile teil (Shop-Tage, e-learning Tools, Verkaufstrainings u. ä.). Somit erfolgte eine optimale Vorbereitung auf den Lehrstellenstart im August.

Workshops

Während des Förderprogramms fanden an einem Nachmittag pro Woche (donnerstags) Workshops zu unterschiedlichen Themen statt:

- Thema:** Asyl- und Fremdenrecht
Referent: Ecker Embacher Neugschwendtner Rechtsanwälte;
Dr. Thomas Neugschwendtner
- Thema:** Präsentationstraining
Referenten: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft; Mag. Judith Mayer,
Mag. Dr. Karin Eichhorn-Thanhoffer, Dr. Michael Thanhoffer
- Thema:** Arbeitsleben, Arbeitshaltung
Referenten: Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft; Mag. Günter Rockenschaub
- Thema:** Sozialsystem in Österreich
Referentin: Industriellenvereinigung Wien; Mag. Liesa Stadlbauer
- Thema:** Erste Hilfe
Referenten: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Wien
- Thema:** cultural training
Referenten: International Organization for Migration - Österreich
- Thema:** Arbeitsrecht
Referenten: Arbeiterkammer Wien
- Thema:** Financial Literacy
Referentin: Erste Bank; Annunziata Schmidt-Chiari

Schnupperpraktika

Unternehmen	Beruf	Anzahl
Kindergruppe Purz'lbaum	Kindergartenassistentin	1
Frisör Ossig Team GmbH & Co KG	Friseur und Perückenmacher	1
Bständig GesmbH	Orthopädienschuhmacher	1
Mo'Drive KFZ Service GmbH	Kraftfahrzeugtechniker	2
Daldosch KG	Orthopädienschuhmacher	1
Billa AG	Einzelhändler	6
ÖBB Infrastruktur AG	Mechatroniker, Elektrotechniker	4
T-Mobile Austria GmbH	Einzelhändler	6
Ortner GesmbH	Installations- und Gebäudetechniker	2
Bosch Bau GmbH	Pflasterer	1
Karglmayer GmbH	Friseur und Perückenmacher	1
World Vision	Bürokaufmann	2
Verbund AG	Elektrotechniker, Metalltechniker, Elektroniker	13
Maschinenfabrik KBA-Mödling AG	Mechatroniker, Elektrotechniker, Metalltechniker	5
Porsche Inter Auto GmbH & Co KG	Kfz-Techniker	3
Zürich Versicherungs-AktiengesmbH	Bürokaufmann	1
Wilhelm Schwarzmüller GmbH	Fahrzeugbautechnik, Fahrzeuglackierer	3
Baxter AG	Mechatronik	1
bauMax AG	Einzelhandel	1

Nachhilfe/Mentoring

25 Nachhilfepaare wurden im Laufe des Projektes (oder zum Teil auch schon vor Projektbeginn) zusammengeführt.

Erfahrungsgemäß entwickelt sich diese Nachhilfe-Beziehung mit zunehmendem Vertrauen oft zu einem breiter gefächerten, Mentoring-ähnlichen Verhältnis.

Alle Nachhilfelehrer sind ehrenamtlich für lobby.16 tätig.

BETREUUNG NACH ABSCHLUSS DES FÖRDERPROGRAMMS

Mathematikkurs

Zur optimalen Vorbereitung auf die Lehrstelle organisierte lobby.16 im Juli 2014 einen Mathematik-Kurs, an dem 7 Projektteilnehmer (hauptsächlich ÖBB-Lehrlinge) teilnahmen. Kurstrainer war jener Mathematiklehrer, der auch im Förderprogramm unterrichtet hatte. Die Inhalte entsprachen großteils den nach Rücksprache mit einem der ÖBB-Lehrlingsausbildner empfohlenen Themen.

Alltagsunterstützung

Die weitere Unterstützung beinhaltete vor allem finanzielle Aspekte, i. e. Klärung von Fragen zu und Unterstützung bei der Beantragung bedarfsorientierter Mindestsicherung und Familienbeihilfe. Es gab Kontakt mit allen Ausbildungseinrichtungen und Feedbackeinholung zum Lehreinstieg und Fortschritt aller lobby.16-Lehrlinge.

Nachhilfe

Für einen Projektteilnehmer wurde zusätzlich zur ehrenamtlichen Nachhilfe-Unterstützung eine spezielle Nachhilfe für Mathematik finanziert; der betroffene junge Erwachsene absolviert eine sehr herausfordernde Lehre zum Mechatroniker und benötigt bei der Bewältigung des Lernstoffes spezielle Unterstützung.

PROJEKTERGEBNIS / ARBEITSMARKTERFOLG

Fixe Ausbildungsplätze: 23, davon:

- ❖ 21 Lehrstellen (davon 1 Einstieg über Job mit Wechsel in Lehre 2015)
- ❖ 2 Kurzausbildungen (1x Ausbildung Receptionist, 1x Kindergruppenassistentin)

Fixe Lehrstellenzusage, jedoch Abbruch bzw. Nicht-Antritt: 3

Projektabbruch: 1

Kursausschluss (Förderprogramm), keine weitere Unterstützung: 1

Übersicht Ausbildungsplätze:

TN Nr.	Unternehmen/Lehrberuf bzw. andere Ausbildungsform
1	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG/Elektrotechniker
2	Lehrstellenantritt, Bständig GesmbH/Orthopädienschuhmacher
3	ausgeschieden
4	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG/Maschinenbautechniker; abgebrochen
5	Lehrstellenantritt, T-Mobile Austria GmbH/Einzelhandel
6	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Elektrotechniker
7	Ausbildung zum Receptionisten, Berufsförderungsinstitut Wien
8	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG/Maschinenbautechniker
9	ausgeschieden
10	Lehrstellenantritt, Kapsch Partner Solutions GmbH/ÜBA EDV-Systemtechniker
11	ausgeschieden
12	Jobantritt als Hilfsarbeiter, Ortner GesmbH/Installateur
13	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Elektrotechniker
14	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Maschinenbautechniker
15	Lehrstellenantritt, Bosch Bau GmbH /Pflasterer
16	Lehrstellenantritt, Baxter AG /Mechatroniker
17	Lehrstellenantritt, T-Mobile Austria GmbH /Einzelhändler-Telekommunikation
18	Lehrstellenantritt, Hennes & Mauritz GmbH /Einzelhändler
19	Lehrstellenantritt, T-Mobile Austria GmbH /Einzelhändler-Telekommunikation
20	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Elektrotechniker
21	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Elektrotechniker
22	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Mechatroniker
23	Lehrstellenzusage, ÖBB Infrastruktur AG /Mechatroniker; abgebrochen
24	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Maschinenbautechniker
25	Ausbildung Kindergruppenbetreuerin, Ossiri's Lernakademie (bereits abgeschlossen)
26	Lehrstellenantritt, alles haar – Parkring City Frisör/Frisör
27	Lehrstellenantritt, Zürich Versicherungs-AG /Bürokaufmann
28	Lehrstellenantritt, ÖBB Infrastruktur AG /Elektrotechniker

Informationen zu einzelnen Teilnehmern

Teilnehmer Nr. 3 hatte eine Lehrstellenzusage als Installations- und Gebäudetechniker bei der Firma Ortner GesmbH, entschied sich dann jedoch ohne Ausbildung in den Arbeitsmarkt/das Berufsleben einzusteigen.

Teilnehmer Nr. 4 trat seine Lehre wie geplant bei der ÖBB Infrastruktur AG an, brach diese jedoch noch in der Probezeit ab.

Teilnehmer Nr. 7: Aufgrund noch nicht ausreichender Leistungen insbes. in Mathematik und einer Lernschwäche war für Teilnehmer Nr. 7 eine überbetriebliche oder integrative Lehre geplant; da sich herausstellte, dass er sich für den Hotelbereich interessiert, startete er im Jänner 2015 eine Ausbildung zum Rezeptionisten beim Berufsförderungsinstitut Wien.

Teilnehmer Nr. 9 musste aufgrund der Nicht-Einhaltung der Kursregeln vom Projekt ausgeschlossen werden.

Teilnehmer Nr. 11 musste aufgrund der Erkrankung eines Familienmitglieds und seiner damit verbundenen Auslandsreise das Projekt abbrechen.

Teilnehmer Nr. 12: Berufswunsch war von Beginn an Installations- und Gebäudetechniker; die anspruchsvolle theoretische Aufnahmsprüfung bei einem Unternehmen bestand er zwar nicht, konnte praktisch aber soweit überzeugen, dass er im Herbst 2014 als Hilfsarbeiter in den Betrieb einsteigen konnte, mit Wechsel in die Lehre zum Installateur im Jahr 2015. Das bisherige Feedback ist positiv, der Wechsel in die Lehre daher sehr wahrscheinlich.

Teilnehmer Nr. 23 hatte eine Lehrstellenzusage als Mechatroniker bei der ÖBB Infrastruktur AG; der Kontakt zu ihm ist im August abgebrochen, die Lehre hat er nicht angetreten.

ZUSÄTZLICHE ARBEITSMARKTERFOLGE

Zusätzlich zu 23 fixen Ausbildungsplätzen im Rahmen des Projektes Bildungswege konnten auch drei junge Asylwerber in Lehrstellen vermittelt werden:

- 2 Lehrstellen Einzelhandel (Lebensmittel): Billa AG
- 1 Lehrstelle als Koch: Schick Hotels Wien

Ein weiterer junger Flüchtling erhielt eine Anstellung bei der Billa AG (Lebensmittel Einzelhandel); der Vertrag ist vorerst befristet und wird vor dem Sommer 2015 aufgrund des positiven Feedbacks in eine unbefristete Beschäftigung übergeleitet werden.

Weiters haben 6 Teilnehmer aus den Projektdurchgängen 2010/2011 im Jahr 2014 ihre Lehrabschlussprüfung 2014 erfolgreich absolviert, weitere Teilnehmer aus den früheren Projektdurchgängen werden im Laufe des Jahres 2015 folgen:

- 1 Lehrabschluss IT-Systemtechnikerin
- 1 Lehrabschluss Gas-Wasser-Heizungs-Installateur
- 1 Lehrabschluss Gärtner
- 1 Ausbildungsabschluss Pflegehelfer
- 2 Lehrabschlüsse Hotel- und Gastgewerbeassistent

5 Absolventen wurden vom Unternehmen bereits in Beschäftigung übernommen, bei einem ist die Übernahme noch unsicher.

Projektfinanzierung 2014

Sponsoren/Fördergeber:

- Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
- AMS Wien
- SinnStifter
- Familie Scheuch Privatstiftung
- Erste Bank
- Spenden

VIII. Ehrenamtlichen Pool 2014

Seit 2011 unterstützen ehrenamtliche Mitarbeiter Klienten von lobby.16 mit Nachhilfe und/oder Mentoring.

Junge Flüchtlinge profitieren bei diesen Treffen einerseits von der fachlichen Unterstützung; ohne diese wären Pflichtschulabschlusskurse, Berufsschule oder andere Ausbildungen nicht oder nur schwer bewältigbar.

Andererseits sind diese „Beziehungen“ oft die einzigen, die junge Flüchtlinge zu Österreichern bzw. Menschen, die schon lange hier wohnen, haben.

Auch Ehrenamtliche profitieren eigenen Angaben zufolge vom Austausch mit den jungen Menschen – auch für sie ist es oft der einzige Berührungspunkt mit „Migranten“, der einen neuen Horizont eröffnet.

Ehrenamtliche Mitarbeiter

2014 umfasste der Ehrenamtlichen Pool 101 Personen (von denen nicht alle im Laufe des Jahres aktiv waren; einige pausierten in der Betreuung, blieben aber im Pool, um sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu engagieren); 16 davon waren neu dazugekommen. 34 Paare wurden neu zusammengeführt, insgesamt trafen sich 72 Paare.

Die Ehrenamtlichen sind Studenten, Berufstätige und Pensionisten; die meisten sind weiblich.

Ablauf

Das erste Treffen findet in den Räumlichkeiten von lobby.16 statt; dabei geht es vor allem darum, einen ersten Eindruck zu gewinnen und – sofern dieser positiv ist – erste organisatorische Dinge zu klären. Zumeist wird bei diesem Treffen ein erster Termin für die Nachhilfe vereinbart.

Die weiteren Treffen erfolgen in der Regel sehr autonom. lobby.16 steht für Fragen jederzeit zur Verfügung und erkundigt sich seinerseits in gewissen Abständen nach dem Verlauf. Viele Nachhilfepaare treffen sich über einen längeren Zeitraum, von Monaten bis – inzwischen – Jahren.

Treffen

Treffen finden im Durchschnitt einmal pro Woche statt und werden von den jeweiligen Paaren individuell vereinbart; auch der Ort des Treffens ist frei wählbar, nur in den seltensten Fällen werden die Räumlichkeiten von lobby.16 dafür genutzt.

Inhalte

Ehrenamtliche unterstützen in erster Linie mit Nachhilfe; Unterlagen werden in der Regel vom jungen Flüchtling mitgebracht und gemeinsam durchgearbeitet.

Mit der Zeit und durch ein wachsendes Vertrauensverhältnis geht diese Treffen oft in eine Art Mentoring, in manchen Fällen auch in eine Freundschaft oder Patenschaft über.

Ehrenamtlichen-Kooperationen mit Unternehmen

Neben der Kooperation von lobby.16 mit der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf Ehrenamtlichen-Arbeit und mit der Erste Bank wandte sich 2014 auch IBM Austria an lobby.16, um junge Flüchtlinge mit Nachhilfe durch Mitarbeiter des Unternehmens zu unterstützen.

Ehrenamtlichen Treffen

Ehrenamtlichen Treffen zu inhaltlichen Schwerpunkten fanden in den kostenlos zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der Zürich Versicherungs-AG, Schwarzenbergplatz 15, 1010 Wien statt:

25.02.2014: *Erfahrungsbericht über das UNHCR Flüchtlingslager Kakuma in Kenia*
Referentin: ehemalige UNHCR Mitarbeiterin

08.04.2014: *Einführung/Neuerungen Asyl- und Fremdenrecht*
Referent: Dr. Thomas Neugschwendtner

21.05.2014: *Suchdienst und Familienzusammenführung*
Referenten: Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes

25.09.2014: *Psychische Folgen von Krieg, Folter und Flucht*
Referentin: Dr. Barbara Preitler

IX. Anfragen an lobby.16

lobby.16 wurde 2014 immer wieder auch von verschiedenen Seiten angefragt:

- von Studenten/Schülern für Interviews im Rahmen von Seminar- und Abschlussarbeiten zu verschiedenen migrationsbezogenen Themenbereichen bzw. zu jungen Flüchtlingen
- von verschiedenen Institutionen (Universitätsinstitute, Organisationen wie IOM) betr. Interviews oder Teilnahme an Studien/online-Fragebögen zu migrationsbezogenen Themenstellungen oder betreffend
- Einladung zu Tagungen, um lobby.16 bzw. das Projekt Bildungswege vorzustellen (IOM-Jahrestagung, Nov. 2014)

Soweit ressourcenmäßig bzw. inhaltlich sinnvoll/machbar wurde den Anfragen gerne nachgekommen.

X. Finanzierung 2015

- AMS Wien (Kofinanzierung Projekt Bildungswege)
- Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (Kofinanzierung Bildungswege)
- Erste Bank
- Familie Scheuch Privatstiftung
- Industriellenvereinigung Wien
- Kerbler Holding
- SinnStifter
- T-Mobile Austria
- T-Systems Austria
- Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Jahresabschluss 2014 wird von der Steuerberaterin Mag. Doris Grohn-Geissler erstellt (bis spät. Ende März 2015 vorliegend). Der Finanzbericht 2014 wird auf Basis des Jahresabschlusses erstellt und allen Sponsoren übermittelt. (Die Finanzberichte sind auch auf www.lobby16.org im Link Dokumentation einsehbar.)

Der Verein lobby.16 ist seit 23.03.2012 auf der Liste der spendenabzugsberechtigten Organisationen und führt seit 23.05.2012 auch das Österreichische Spendengütesiegel.

XI. Presse

Format Nr. 51/52 2014; 18.12.2014: Hilfe beim Ankommen

MO – Magazin für Menschenrechte Nr. 35/2014, Juni/Juli/August 2014: Der Anfang war urschwer

Für die Richtigkeit:
Veronika Krainz, GF
Februar 2015